

36
37

GROSS-BECKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Nagybekeret mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige beileben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Nämliche Insertate nach dem Anschlag-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Pius X

Nagybekeret, 15. August 1903

Am Sonntag ist es in allen katholischen Kirchen der Welt den Gläubigen verkündet worden, daß Kardinal Josef Sarto das Oberhaupt der katholischen Kirche geworden und den Namen Pius X. angenommen hat. Und am selben Tage, als der Hirtenbrief der Diözesanbischöfe den Gläubigen die Freudenbotschaft mittheilte, ist Pius X. zum Papst gekrönt worden.

Wir Ungarn freuen uns der Wahl Sartos doppelt. Das neue Oberhaupt der katholischen Kirche, Se. Heiligkeit Papst Pius X. hat, als er noch Patriarch von Venedig war, seiner ungarfreundlichen Gesinnung Ausdruck gegeben. Es war im Monat September des Jahres 1900, als unter Führung des Bischofs von Csánád Alexander Dessoffy ein aus 500 ungarischen Katholiken bestehender Pilgerzug in die Lagunenstadt, den Sitz des Patriarchen Giuseppe del Sarto, gekommen war, um an der anlässlich der Ueberführung der Ueberreste des heiligen Gerhards in die Kirche San Giorgio Maggiore veranstalteten Feier theilzunehmen. Der damalige Kardinal Giuseppe del Sarto, nunmehrige Papst Pius X., hielt an die ungarischen Gläubigen eine tiefempfundene Rede, in welcher er den ungarischen Pilgern der Diözese Csánád für ihr Erscheinen am Grabe des Märtyrers dankte. Der Kardinal

erinnerte an die alte Freundschaft zwischen der einst mächtigen Republik Venedig und Ungarn und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Feier den Ausgangspunkt einer neuen, unaufhörlichen Freundschaft zwischen den Gläubigen beider Länder bilden und den Ungarn Gelegenheit bieten werde, die schöne Venezia, diese Perle der Adria öfter aufzusuchen. Der neue Papst ist ein warmer Freund unseres Vaterlandes, hält den ungarischen Kläus hoch in Ehren und steht mit mehreren unserer Kirchenfürsten in intimer Verbindung.

Die persönliche Sympathie mag auch den neuesten Hirtenbrief Dessoffy's, eines der schönsten, in Form und Inhalt gleich hervorragenden Produkte des eminenten Kirchenfürsten, geleitet haben.

Und nun hat Pius X. die Tiara auf's Haupt gesetzt, die ihn daran erinnert, daß er „Vater der Könige und Fürsten, der Leiter des Erdreiches, der Stellvertreter des Erlösers ist, dem Ehre und Glorie gebührt in alle Ewigkeit.“ Tiefer Sinn liegt in der Krönungs-Cerimonie des Papstes. Der Cerimonienmeister hält dem heiligen Vater ein durch Feuer vernichtetes Panbüschlein vor die Augen indem er ihm zurnt: „Sie transit gloria mundi“ („So vergeht die Herrlichkeit der Welt“). Und wahrlich, alle die wir Menschen sind, müssen wir uns zu jeder Stunde daran erinnern, daß Alles vergänglich ist. Eines jedoch ist nicht vergänglich: Was göttlichen Ursprunges ist. Das

gläubige Gemüth hält fest daran, daß dieser Fels, auf den Christus seine Kirche gebaut, alle Stürme der Welt überdauern wird.

Pius X. ist zum Papst gekrönt: möge sein Wirken Segen bringen allen guten Menschen, welches Glaubens sie auch seien.

Wochenrevue.

Budapest, 14. August 1903.

Dem Sturme, der durch Wochen hindurch in unserem politischen Leben wüthete, ist endlich das reinigende Gewitter gefolgt: Graf Khuen-Héderváry hat seine Demission gegeben, und so stehen wir abermals vor einer schweren politischen Krise. Was diese Krise bedeutet, darüber ist man heute allenthalben im Reinen. Sie bedeutet eine Niederlage der liberalen Partei, welche nach dem Abgange Széll's noch zerfahren war, als die oppositionellen Fraktionen. Wer nach Graf Khuen-Héderváry kommt, darüber zu sprechen, wäre heute wohl überflüssige Kombination. Man nennt die Namen Csáky, Wekerle, Lukács und Széll, doch ist die Entscheidung vor Anfang der nächsten Woche kaum zu erwarten. Der König kommt noch im Laufe dieser Woche, seinen Sommeraufenthalt in Fisch unterbrechend, nach Gödöllő, und wird in der Ofner Burg alle jene ungarischen Politiker empfangen, deren Ansicht Se. Majestät über die politische Krise anzuhören wünscht. Hoffen wir, daß es der Klugheit und Umsicht unseres Königs, der in den schwierigsten Situationen stets den Ausweg gefunden, auch diesmal gelingen wird, die Wünsche der Nation mit den Erfordernissen der Monarchie in Einklang zu bringen. . .

Feuilleton.

Erinnern Sie sich, verehrter Herr?

Von E. Benedek.

Zurichsam nehme ich die Feder zur Hand, verehrter Herr, weil ich sehe, voraussetze, daß mein Brief lang sein wird, sehr lang. Wer weiß, ob Sie sich noch des Namens erinnern, den meine zitternde Hand unter den Brief schreibt. — Sie werfen ihn vielleicht ärgerlich beiseite. Ein achtseitiger Brief! Er wird sogar wahrscheinlich zwölfsseitig sein. Und Sie haben, verehrter Herr, viel zu sorgen, viel zu schaffen. Vielleicht lassen die Sorgen des Landes Sie nicht einmal schlafen. Armer verehrter Herr!

Ich weiß, daß Sie nervös bald den Anfang, bald das Ende des Briefes schauen, bald einen Blick in die Mitte werfen werden, ob Sie nicht aus einem Worte, einer Zeile den Kern zu entnehmen vermöchten, um die Epistel dann hineinwerfen zu können, in den tiefsten Grund des Papierkorbes. Bitte, bitte, thun Sie das nicht, verehrter Herr. Sehen Sie, ich möchte so gern mich kurz fassen, ich möchte so gern mit ein paar zum Herzen gehenden Zeilen meinen armen Schützling Ihrer Gnade empfehlen, ein unglückliches, armes Mädchen unter Ihren Schutz stellen, aber die süßen Erinnerungen der Vergangenheit erfassen mich und reißen mich mit sich fort, widerstandslos. Hundert Bilder werden lebendig vor meinem geistigen Auge, ich möchte sie alle hier aufzeichnen und bei jedem einzelnen Sie fragen: Erinnern Sie sich verehrter Herr?

Aber das ist Alles schon so alt, viel Wasser ist inzwischen die Donau hinabgestossen. . . Ich zähle die Jahre und es kommen just zwanzig heraus. Mir ist, als ob ich jetzt noch die damalige Bläue des Himmels, das Lächeln der Sonne sähe, als ob ich jetzt noch den Duft der nickenden Glockenblumen verspüren würde. Mir ist es, als ob der Himmel seither niemals so blau, die Sonne niemals in so lachender Laune gewesen wäre und der Duft der Glockenblumen ist auch inzwischen wie anders geworden! Ich erinnere mich an den Tag so genau. Ich habe es leicht, mich an ihn zu erinnern, denn er ist in meinem Tagebuch verzeichnet: 15. Mai. Ich war damals ein sechszehnjähriges Mädchen. In der kleinen Stadt — die Studenten sagten es wenigstens — das schönste Mädchen.

O, diese Studenten! Welche Taugenichtse und was wird nicht aus dem einen oder anderen! Das Sprichwort hat Recht, daß der Student ein solcher Nichtsnutz ist, aus dem Alles werden kann. Selbst ein Minister. Und in der That, wenn ich zurückdenke an die Studenten meiner Mädchenzeit, die — ich darf es ohne Prahlerei sagen — um die Wette nach mir liefen, muß ich dem Sprichwort Recht geben. Was für Nichtsnunze waren sie Alle damals, verehrter Herr (nicht wahr, Sie grollen mir nicht wegen dieser Aufrichtigkeit) und aus Johann Demmer ist ein Abgeordneter geworden und wie ich höre, spielt er eine große Rolle (ich sehe ihn noch jetzt vor mir in seinen unhöflich großen Stiefeln), aus Paul Salden ein Ministerialrath, aus Georg Sopper ein Bahainspektor und aus Ludwig Stürner — ein Minister.

Na, ich wußte es schon damals, das Ludwig

Stürner es am weitesten bringen wird. Aber, aufrichtig gesprochen, ich, der Backfisch, habe mir das „am weitesten“ so gedacht, daß aus Ludwig Stürner ein berühmter Anwalt wird und in seinem späteren Alter ein angesehenener Richter.

Ja, das war am fünfzienten Mai, als das Stubenmädchen verkündete: Fräulein, ein Student ist hier, er will mit Ihnen sprechen. Ich wußte in der Eile nicht, was ich thun sollte. Ich fühlte, daß mein Antlitz in Gluth gerieth, ich sah es auch, weil ich unwillkürlich in den Spiegel blickte. Bisher spazierten die Studenten nur unter unseren Fenstern, aber keiner hatte den Muth, in unser Haus zu kommen. Ich bedauerte die Armen, denn so viel konnte ich schon mit meinem sechszehnjährigen Verstande herausbringen, daß ich von all' diesen keinem Einzigen angehören kann, bestand doch zwischen uns gar kein Altersunterschied. Ihre Zukünftige bejaugt man vielleicht jetzt in einer Wiege. Ich dachte an eine tollkühne Aufdringlichkeit und das brachte mich in große Aufregung. Er soll nur hereinkommen, sagte ich mir im Stillen, er wird nicht wissen, wo er die Thürklinke zu suchen hat.

— Lassen Sie ihn ein.

Die Thüre öffnete sich und es trat ein sechzehn- bis siebzehnjähriger junger Mann ein. Er war sehr nett gekleidet, von hohem Wuchs und aus seinen blauen Augen strahlte Liebendürstigkeit. Er verbeugte sich noch dazu ziemlich geschickt und sprach:

— Mein Fräulein, mein Name ist Ludwig Stürner. Ich bin Septimaner. Hören Sie mich freundlichst an.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

ist das einzig angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel.

Ein Gutes hat die Krise jedenfalls für sich. Die Haupt- und Residenzstadt fühlt heuer kaum, daß wir im Hochsommer stehen. Nicht als ob der Thermometer nicht hoch genug stünde — darüber dürfen wir nicht klagen — sondern bezüglich des Lebens und Treibens in Budapest. Der größte Theil der Abgeordneten hält sich naturgemäß hier auf, ihnen gesellt sich Alles zu, was nur irgendwie mit der Politik im Zusammenhange steht, nun kommt gar der Hof nach Budapest, das bedeutet ein Leben, wie man es im Sommer, von den Stefani-Tagen abgesehen, noch nie erlebt, wie ja auch die Geschichte lehrt, daß es in Ungarn in den Sommermonaten noch nie eine Ministerkrise gegeben.

Unter solchen Umständen ist es doppelt zu bedauern, daß für den Fremden, der jetzt Budapest aufsucht, in künstlerischer Beziehung wenig oder garnicht gesorgt ist. Die beiden Sommertheater in Ehren, aber denkt denn die hohe Obrigkeit der Hauptstadt nicht daran, daß man den im Sommer Reisenden, Richter, Professoren, Lehrern, Studenten und deren Eltern auch einen edleren Genuß bieten müßte, als er in den Arena oder in — Osbuda — zu finden ist. Könnte die Verwaltung Budapest's nicht dafür sorgen, daß eines der subventionirten Theater im Sommer offen bliebe, damit auch der Provinzler, der ja auch mitzählt, im Juli und August ein edleres Abendvergnügen fände? Gar so schwierig dürfte die Lösung dieser wiederholt aufgeworfenen Frage denn doch nicht sein. Oder will man das Land in der Ueberzeugung belassen, daß nicht nur die Welt, sondern auch die Großstädte mit sehr wenig Weisheit regiert werden.

S ü d - U n g a r n .

Königsmanöver. Der König wird bekanntlich Anfangs September zu den in der Lippaer Gegend stattfindenden Manövern eintreffen. Aus diesem Anlasse hat das Munizipium des Temeser Komitats 20.000 Kronen an Empfangskosten votirt. Zur Herstellung der in das Manövergebiet fallenden Straßen und Wege werden aus dem Komitatsfonde 30.000 Kronen ausgefolgt, 55.000 Kronen Staatsunterstützung hat aber zu diesem Zwecke auch der Handelsminister angewiesen.

Kammervahlen für den Pancsovaer Bezirk. Bei der jüngst abgehaltenen Wahl der externen Mitglieder der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer wurden für den Pancsovaer Bezirk gewählt: seitens der Kaufleute Vasa Erdanovics, Johann Stojics und Demeter Stefanovics als ordentliche; Georg Janosevics und Demeter Belsin als Ersatzmitglieder; seitens der Gewerbs-

leute Heinrich Szamet und Heinrich Seidl als ordentliche, Anton Horesch und Hugo Lohrer als Ersatzmitglieder. Die zwei letzteren nahmen die Wahl nicht an.

Ein neues Postamt. Die kön. Post- und Telegraphendirektion errichtete in der Gemeinde Ujfalú ein neues Postamt. Dasselbe ist schon am 29. Juli in Aktion getreten und werden Geldsendungen bis zur Höhe von 1000 Kronen effectuirt.

Ausstellung in Pancsova. Aus Pancsova wird uns geschrieben: Sonntag Nachmittag fand im großen Saale des Stadthauses unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Mattanovich eine Besprechung in Angelegenheit der Veranstaltung einer gewerblichen und landwirtschaftlichen Ausstellung statt. Herr Bürgermeister eröffnete die Konferenz, zu welcher circa fünfzig Herren erschienen waren; begrüßte die Anwesenden, erklärte den Zweck der Konferenz und brachte derselben zur Kenntniß, daß der städtische Munizipalausschuß am 31. Oktober 1902 beschloffen hat i. J. 1904 hierorts eine gewerbliche und landwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten, votirte zu diesem Zwecke im heurigen Budget 6000 und im nächstjährigen Budget ebenfalls 6000, zusammen also 12.000 Kr. Vorsitzender ersucht nun die Anwesenden sich zu erklären, ob sie die Veranstaltung einer Ausstellung für erwünscht erachten, oder nicht. Infolge der einstimmigen Äußerungen sprach nun der Vorsitzende den Beschluß aus, daß die versammelten Handels- und Gewerbetreibenden, Landwirthe und Konsumenten die Arrangirung einer gewerblichen- und landwirtschaftlichen Ausstellung wünschen und zwar soll auch die Umgebung der Stadt Pancsova beigezogen werden. Nun wurde auf Antrag des Herrn Johann Paul v. Graff beschlossen, zum Protoktor der Ausstellung den allgemein hochgeschätzten und beliebten Obergespan unserer Stadt, Herrn Milan v. Baló zu ernennen. Zum Präses des Ausstellungskomite's wurde Herr Bürgermeister Adolf v. Mattanovich, zum Schriftführer ad hoc wurde Herr Staatslehrer Paul Sztodola gewählt.

Das „Rothkreuz“ in Torontál. Die Gemeinde Csatád verständigte den „Rothkreuz“-Verein, daß sie für die Unterbringung und Verpflegung von 70 verwundeten Soldaten, sowie deren Transport von der Station sorgen wird. Behandelnder Arzt ist Dr. Alexander Mannheim; Berichterstatter Pfarrer Eduard Eisele. Ebenso hat auch die Gemeinde Dobricza die Verpflegung von 40 Verwundeten angemeldet. Hier ist behandelnder Arzt der Gemeindefeuerarzt Dr. Samuel Szecsi, Berichterstatter aber der Gemeindevorsteher Dujchan Jantovich.

Todesfall. In Verjámos ist der Redakteur des „Verjámos und Umgebung“, Arnel Gatter, Lehrer am 8. August im 33. Lebensjahre gestorben.

Sonntagsruhe der Wirthshäuser. Eine interessante Zuschrift ist an das Munizipium der kön. Freistadt Temesvár gelangt. Wie so viele Andere, ist auch das Komitat Bereg mit der Sonntagsruhe nicht zufrieden. Dieses Munizipium wünscht, daß die Sonntagsruhe auch auf die Wirthshäuser und Schnapsdepots ausgedehnt werde, mit Berufung auf England und Amerika, wo Sonntag alle Wirthshäuser geschlossen sind. Das Bereg Komitat hat eine diesbezügliche Repräsentation an die Regierung gerichtet und ersucht nun das Temesvárer Munizipium, dieselbe zu unterstützen.

Maffenerkrankungen bei den Artillerie-Übungen. Laut einem aus Nagy-Zám hier eingetroffenen Privatbriefe sollen in der dort bequartierten III. Batterie des Div.-Art.-Regts 20 massenhafte Erkrankungen unter der Mannschaf und den Pferden vorgekommen sein. Die Erkrankungen sollen infolge des Umstandes eingetreten sein, daß die Batterie nach dem Einrücken vom Manöverfelde täglich noch eine Stunde in der sengendsten Hitze nachgezogen muß.

Falschmünzchronik. Anlässlich des Karámbeszer Jahrmarktes wurde der Dentar Insaße Anton Schragner bei massenhafter Ausgabe falscher 5- und 1-Kronenstücke erappt und bei einer sofort erfolgten Hausdurchsuchung sämtliche, zur Erzeugung dieser Münzen erforderlichen Werkzeuge aufgefunden. Die Presse war in einem Holzseffel mit doppeltem Sitz verborgen. Der Falschmünzer wurde von der Gendarmerie verhaftet.

Der Rächer seiner Ehre. Der 32 Jahre alte Jagdbinder Johann Zlacz, aus Dróc gebürtig, heirathete vor einigen Monaten in Temes-Gyarmatha die 20jährige Dekonomentochter Magdalena Krift, welche bis zu ihrer Verheirathung ein zärtliches Verhältniß mit dem Dekonomensohn Josef Kap unterhielt. Der Gatte erfuhr nun dieser Tage, daß sein Weibchen das Liebesverhältniß auch weiterhin fortsetzte. Dieser Tage nun entfernte er sich mit dem Bemerken aus dem Hause, daß er in geschäftlicher Angelegenheit längere Zeit dem Hause fern bleiben werde. Dies war jedoch nur ein Vorwand, in Wirklichkeit legte er sich auf die Lauer, um seine Gattin zu beobachten. Da sah er, wie sich diese in das Haus ihres Geliebten schlich. Der Betrogene drang ebenfalls in das Haus und überraschte das Paar im zärtlichen koto-a-tete Wuthentbraunt zog er einen Revolver hervor und schoß auf das Paar. Mit den ersten zwei Schüssen verlegte er die Frau und ihren Liebhaber in der

— Anhören? Was wollen Sie?
 — Mißverstehen Sie mich nicht, Fräulein. Ich habe Sie sehr verletzt, gnädiges Fräulein und ich komme jetzt Ihre Verzeihung zu erbitten.
 — Sie haben mich verletzt? Ich sah Sie ja kaum und wir haben nie mit einander gesprochen.
 — Ja, wenn wir uns gesprochen hätten, hätte ich Sie nie verletzt. Aber ich, ein armer Student, wagte gar nicht daran zu denken, mich Ihnen, gnädiges Fräulein, je zu nähern. Gnädiges Fräulein, Sie sind ein feines, reiches Mädchen, ich ein armer Student. Von meiner verwitweten Mutter kann ich keine Hilfe erwarten: Ich lebe von einem Stipendium und Stundengeben.
 — Nehmen Sie Platz. Sagen Sie mir, wie Sie gegen mich gesündigt haben.
 Ich erinnere mich, daß ich dies lächelnd sagte, weil ich mir in den That nicht vorzustellen vermochte, wie dieser sanftmüthige Jüngling gegen mich oder einen Anderen gesündigt haben konnte.
 — Fräulein, Sie wissen vielleicht nicht, daß ich die Söhne des Gerichtspräsidenten unterrichtete. Sie wohnen ja gegenüber. In dem auf die Gasse mündenden Zimmerchen unterrichtete ich die Jungen. Während des Unterrichtes verirrt sich zuweilen mein Blick auf die Straße, ich schaue die vorübergehenden, die Spaziergänger, die nicht gezwungen sind, zwischen den vier Wänden diese schöne Zeit abzuhängen, wie ich. . . Ich leugne es nicht, in mein Herz stahl sich Neid. Besonders wenn ich einen Klassenkollegen von mir spazieren gehen sah, der ein reicher Junge und der schlechteste Schüler unter uns ist und der immer unter Ihrem Fenster, gnädiges Fräulein, promenirt, da erfaßte mich eine wahre Wuth.
 — Aber auch mich, so oft ich diesen jungen Herrn sah.

— Wirklich Fräulein, o, wie mich das freut!
 — Ich begreife nicht, wie Sie sich darüber freuen können.
 — Sie werden es sogleich wissen. Fräulein. An einem Samstag-Nachmittag zog der Gerichtspräsident mit seinen Söhnen auf's Land und ich brauchte keine Stunden zu geben. Na wart', dachte ich bei mir, jetzt habe ich Zeit, nun kann ich Dir einen Poffen spielen, Bandi.
 Ich wußte gar nicht, daß er Bandi hieß. Na, was thaten Sie?
 — O, Fräulein, es fällt mir so schwer, Ihnen das zu sagen. Ich besprach mich mit einem guten Freund und wir hekten den bösen Plan aus, daß wir mit verstellter Schrift einen Brief an Bandi schreiben, in welchem wir ihm ein Rendezvous geben — in Ihrem Namen.
 — In meinem Namen! Und das wagten Sie zu thun!? O, mein Gott!
 — Fräulein, hören Sie mich zu Ende an und dann verurtheilen oder begnadigen Sie mich. Den Brief habe ich geschrieben. Als Rendezvous-Ort bestimmten wir das Stadtwaldchen. Bandi kam auch pünktlich. Er hatte sich schön herausgestaffirt. Auch ich war dort mit meinem Freunde, hinter einem Baume versteckt. Aufgeregt ging der gute Junge hin und her, lugte nach allen Richtungen; wir konnten uns das Lachen nicht verbeißen und traten mit großem Hulloß hinter dem Baume hervor. Bandi wurde bleich und drohte: Warte nur Ludwig Stirner! Das ist Dein Werk. Ich gehe zum Direktor, um anzuzeigen, daß Du in fremdem Namen Briefe schreibst! Glauben Sie mir, Fräulein, ich sah damals, was ich eigentlich begangen hatte. Wir nahmen Bandi her, baten ihn mit schönen Worten: Kergere Dich nicht,

Bandi, es war ja nur ein Studentenscherz. — Nein, nein, nein! Bald so! bald so! Aus den Waldchen begleiteten wir ihn in die Stadt, redeten auf ihn ein, lockten ihn mit diesem und jenem, bis er endlich, wie es schien, verjöhnt war. Er ging mit uns in ein Gasthaus, wir tranken auf die neue Freundschaft und er gab sein Ehrenwort, daß er uns nicht anzeige.
 — Und dennoch?
 — Ja, dennoch zeigte er es am nächsten Tage an und was leicht das Geheimniß von Dreien geblieben wäre, weiß nun der Direktor und das ganze Professorenkollegium.
 — O, der Nichtswürdige!
 — Fräulein, die Professoren verurtheilten mich zu zwei Tagen Karzer und wenn Sie mir nicht verzeihen, muß ich sie auch absitzen.
 — Ja, sind denn die zwei Tage eine so große Sache? Sie verdienen es ja.
 — So ist es, Fräulein, ich verdiene sie und für Sie würde ich auch zwei Jahre sitzen! Aber . . .
 — Aber —?
 — Die Professoren entschieden, daß, nachdem ich der Erste der Klasse und Bandi sein Ehrenwort gebrochen, mir auch die zwei Tage erlassen werden, wenn Sie mir verzeihen.
 — Gut, gut . . . Ich verzeihe Ihnen. Aber ich begreife nicht, daß Sie die zwei Tage gar so sehr genieren? Was sagten Sie vorhin? Sie würden auch zwei Jahre für mich sitzen . . .
 — Nicht zwei, auch sieben, Fräulein, aber wenn man mich auf zwei Tage einsperrt, so ist damit auch anderes verbunden: Ich verliere mein

linken Schulter leicht. Kap wollte durch ein Fenster flüchten, da gab Flacet einen dritten Schuß ab, welcher Kap in das Genick traf. Kap wurde in tödlich verletztem Zustande in das Temesvárer Krankenhaus gebracht, Flacet aber stellte sich selbst der Behörde.

Ein Kind als Brandstifter. Man meldet aus Kisjald: Der fünfjährige Sohn Peter des hiesigen Oekonomens Ladislavs Krizsan spielte dieser Tage am Dachboden einer Scheune mit Blindhölzchen und steckte dort eingelaagerte Heu in Brand. Die Flammen griffen auf das Wohnhaus und einen Schweinestall über und alle drei Objekte brannten bis auf den Boden nieder. Den Flammen fielen auch zahlreiche Schweine zum Opfer, die nicht mehr aus dem Stalle gebracht werden konnten. Der Schaden beträgt über 12.000 Kronen.

Nagyfivida. Am Sonntag bildete sich hier ein Theaterunterstützungsverein, dessen Aufgabe sein soll, die hier debütierenden Theatergesellschaften zu unterstützen. Die ungarische Muse hatte hier immer einen harten Kampf ums Dasein zu bestehen, sieht aber jetzt durch Gründung des Vereines einer besseren Zukunft entgegen. Herr Vicegespan August v. Jantó eröffnete die Generalversammlung und kennzeichnete den Zweck des Vereines. Zum Präsidenten des Vereines wurde Gerichts-Präsident Georg Roth, zum Inspektor Stadthauptmann Leo Wachtel, zum Sekretär Unterrichter Boltán Szoboslay, zum Cassier Géza Bangyel, zum Rechtsanwält Alexander Dus gewählt. Sodann wählte man den Ausschuss bestehend aus 28 Mitgliedern. Zum Schluß wurde Vicegespan August v. Jantó auf Antrag des Stadthauptmannes Leo Wachtel zum Ehrenpräsidenten des Vereines gewählt, als vollste Anerkennung seiner Verdienste, welche er um die Gründung des Vereines sich erworben hat. — Der Gewerbetreibende Edmund Steigerwald hat sich mit Fr. Moja Kohnmann verlobt. — Der hiesige Gefängnisinspektor Josef Springer wurde nach Zala-Eger veretzt. — Verlobte: Georg Haj und Barbara Opelez, Alexander Gedey und Anna Szedlak, Emil Stojadinov und Etel Kapos. Gestorben: Elias Gyomparin, Helene Szecsojen, Sebót Maletiny, Elisabeth Jegginy, Karl Schweb, Theresia Fleiß, Melanie Bugareßti, Josef Fodor, Julianna Nagy, Mada Szrejín, Veronika Barna, Emma Horváth, Josef Ladislavs Molnár, Johann Bultin, Darinka Szuny, Helene Woltnucz, Matovan Gyomparin, Ljovica Tyriny.

Pancsova. Obergespan Dellimanics hat das hiesige Stuhlamt inspiziert. Professor Julius Cser hat sich mit Fräulein Ludmilla Richter verlobt. — Obergymnasial-Professor Julius Gyurics wurde pensioniert. — Julius Mery, Professor in Budapest, hat sich mit Fr. Jenny Stagl, und Eugen

Stipendium und meine gute, arme Mutter verzweifelt, wenn Sie das erfährt. Fräulein, um meiner guten Mutter willen!

— Um Ihrer guten Mutter willen . . . O, mein Gott, was würde ich nicht Ihrer guten Mutter wegen thun! Ich gehe zum Direktor, seien Sie ruhig.

— Fräulein, Sie verpflichten mich zu ewigem Danke. Verlangen Sie von mir, was Sie wollen . . .

Ludwig Stirner konnte nicht weiter fortsetzen, weil gerade in diesem Augenblicke meine liebe Mutter in's Zimmer trat. Erinnern Sie sich verehrter Herr, in welcher peinlicher Verlegenheit Sie sich befanden? Wie Ludwig Stirner, auch ich? Aber ich ging damals doch zum Direktor und Ludwig Stirner brauchte die zwei Tage nicht abzuziehen . . . Ja ja, inzwischen sind gerade zwanzig Jahre ins Land gegangen und da ist nun bei mir im Hause ein armes Mädchen. Ihre Eltern waren reich, sie sind zu Grunde gegangen und ich bin die Stütze des armen Kindes. Aber Gott hat auch mich mit vielen Kindern gesegnet, verehrter Herr. Ich möchte gern die Zukunft dieses Mädchens sichern, verehrter Herr. Und wie ich darüber sinne, erklingt in meiner Seele ein Ton aus alten Zeiten: Verlangen Sie von mir was Sie wollen . . . Verehrter Herr, stecken Sie die Waife (deren Zeugnisse ich erbehalte) in eine Lehrerbildungsanstalt als Freischülerin. Sie kostet es nur ein Wort. Sehen Sie, ich verlange ja nicht viel. Nicht mehr, als man nach zwanzig Jahren verlangen kann . . . Nicht wahr, Sie werden es thun? . . .

Szabó, Vertreter der Budapester Firma Krishaber & Schlesinger, mit Fr. Elvira Bach verlobt. — Frau Julie Adler geb. Tautner, Gattin des hiesigen Tapezierers und Möbelhändlers Stefan Adler, ist nach längerem schmerzvollen Leiden im 31. Lebensjahre gestorben. — Montag ist der hies. Gerichtsbeamte David Berezuay sammt Familie (Frau und Kindern) vom israelitischen zum evangelischen Glauben H. C. übergetreten. — Herr Johann Faragó, Leiter der hiesigen Schulinspektorats-Expositur ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat Dienstag seine Amtsgenden wieder übernommen. — Der Unterrichtsminister translozierte Fr. Flora Steiniger, fgl. ung. Bürgerkult. Lehrerin in Hódmező-Báráhely, als ordentliche Lehrerin an die hiesige fgl. ung. höhere Staats-Mädchenhule. — Herr Dr. Ljubomir Nenadovic, städtischer Bezirksarzt, der wegen verschiedenen Anklagen in Disziplinaruntersuchung stand und vom Disziplinarssenat des Verwaltungsausschusses infolge dessen zur Mitleid verurtheilt wurde, hat nun auf seine Stelle als städtischer Bezirksarzt resignirt.

Zeombolya. Sr. Majestät hat dem Sohne Laci des herrschastl. Lehrers in Emilia-major Julius Agárdy einen Stifts-Freiplatz in einer Militär-Bildungsanstalt allerrädigst verliehen. — Bezirksstierarzt Jzidor Doktor hat einen 3-wöchentlichen Urlaub angetreten während welcher Zeit der Oesener Bezirksstierarzt Ignaz Szabó dessen Amtsgenden versehen wird. — Am 6. d. M. wurde im hies. Matrikelamte der Affektiranz-Beamte Arpad Weil mit dem liebreizenden Fr. Martha Reitenwald, Tochter unseres geachteten Mitbürgers und Juweliers Franz Reitenwald, ehelich verbunden. Desgleichen führte der junge Kaufmann aus Wien Johann Volk das Fr. Stella Döfler, Tochter unseres geachteten Mitbürgers Viktor Döfler, in der hies. r.-l. Pfarrkirche zum Traualtar. — Der hies. tüchtige junge Advokat Nikolaus Kerényi hat sich mit Fr. Marica Pápi, Tochter des herrschastl. Güterdirektors in Tor-Torda Stefan Pápi, verlobt.

Temesvár. Diözesanbischof Alexander v. Döwessy feierte am Sonntag in aller Stille die 46. Jahreswende seiner Priesterweihe. — Die freiwillige Rettungsgesellschaft trat im Monate Juli bei 46 Unfällen und 27 Krankheitsfällen in Aktion. — Die Vorbereitungen des Landesfängerfestes schreiten rüstig fort. Bisher wurden 46 Vereine angemeldet. Montag haben 69 Schulschwester das ewige Gelübde abgelegt. — Gestorben sind: Johann Bozab im 58. und Johann Fuchs im 64. Lebensjahre. — Ministerialrath Josef Madarász inspizierte am 11. d. M. als Chef aller Matrikelämter das hiesige und alle zum Sprengel des Matrikelinspektorates gehörigen Matrikelämter. — Herr Béla Mantner hat sich mit dem Fräulein Paula Klauer aus Nagykanizsa verlobt.

Werschetz. Die 1878-er Krieger der bosnisch-herzegovinnischen Okkupation arrangirten Sonntag den 9. August, anlässlich der 25. Jahreswende dieser Schlacht, eine Gedenkfeier. — Verlobte: Josef Schimid mit Elisabeth Perl, Georg Popnar mit Rachila Niska, Anton Budin mit Elisabeth Kinn, Peter Kirchgähner mit Theresia Kanton. — Gestorben: Karl Glöckner, Jelena Dzsambás, Pauline Edelzán, Stefan Sitás, Johann Mayer, Stana Kanacsli, Eduard Bilz, Johann Popov, Jozsa Kamenarshi, Desanka Zamfirovits, Julianna Tóth, Marie Letich, Duichan Blajkov, Anton Grufmayer, Tojscha Mojshejev.

Notales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 7,3 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/8 Uhr Abende. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittag Dampfbad. — Das Bannnenbad ist den ganzen Tag geöffnet. — Douche-Bad den ganzen Tag.

Königs-Geburtstag. Im israelitischen Tempel findet anlässlich des Geburtstages unseres Königs der Festgottesdienst am 17. d. M. Nachmittags 6 Uhr statt. — In der röm.-kath. Pfarrkirche und in den anderen Kirchen findet der Festgottesdienst in der bekannten Ordnung statt.

Maria Himmelfahrt. Heute feiert die röm.-kath. Christenheit das hohe Fest Maria-Himmelfahrt. Ein bedeutungsvoller Moment im religiösen Leben der Katholiken. Die Ordnung im Gottesdienste ist die von früher her bestimmte.

Set. Stefan. Donnerstag den 20. d. M. feiert unser Vaterland das Gedenkfest seines ersten Königs, Set. Stefan. Der Festgottesdienst in der röm.-kath. Pfarrkirche, dem die Obreigleiten korporativ beiwohnen, erhebt die Gemüther und stärkt sie in der Liebe zum Vaterlande, dessen glorreiche Vergangenheit eine Sicherstellung bietet für die große Zukunft Ungarns.

Das Kálóczy-Fest. Unter Vorsitz seines Präsidenten J. L. Franz hielt das Vorbereitungs-Komitee am 11. d. M. eine Sitzung ab. Es waren anwesend die Mitglieder Dr. Ludwig Brájjer, B. Filkovich, Alex. Szávics und J. Somjai. Es wurde das Programm der Kálóczy-Feier am 6. September festgesetzt. Die Feier findet im großen Kasinoaale statt und beginnt mit einem Festgottesdienste in der röm.-kath. Pfarrkirche, an welchem auch der „Polgári Dalegylet“ mitwirkt. Das Detail des Programms theilen wir später mit.

Festmesse. Am 9. d. M. fand hier die Festmesse anlässlich der Wahl des Papstes Pius des X. statt. Die Kirche war gedrängt voll mit Gläubigen, die andachtsvoll der heiligen Handlung folgten. Vor der Messe verlas der Hilfsgeistliche Franz Engel den Hirtenbrief des Diözesanbischofs über den neuen Papst. Die Messe las Abt-Pfarrer Franz Szabó, assistirt von Franz Engel und Johann Schipper.

Ernennung. Der Minister des Innern ernannte den Obernotar unserer Stadt Béla Stroß zum Matrikelführer-Stellvertreter.

Personalnachrichten. Obergespan Dr. Ludwig v. Dellimanics reiste nach Balatonfüred, wo er 14 Tage verbleibt.

Der frühere Obergespan Eugen Ronay weilt am 11. d. M. in unserer Stadt, von wo er nach Pancsova weiterreiste.

Der Redakteur des „Torontál“ Dr. Ludwig Brájjer reiste nach Buzias, von wo er am 21. d. M. wieder zurückkehrt.

Veretzung. Der Privatprofessor Daniel Vidákovich wurde von hier an das Bepremer Privatgymnasium veretzt. Der scheidende Professor erregte sich in der hiesigen Gesellschaft ebenso, wie bei seinen Kollegen und Schülern der besten Hochachtung. Die Stelle Vidákovich's wird mit einem weltlichen Professor besetzt werden.

Betraunung. Der Obergespan betraute mit den Agenden des im Irenhanse gepflegten Spitalsoberarztes Dr. Nikolaus Hadfy den Spitalsarzt Dr. Julius Steiner.

Traunungen. Am 11. d. fand die glänzende Trauung der Tochter Elsa des Vertreters der Budapester Getreidegroßfirma Schlesinger und Pollakovic, Jakob Schlesinger, mit dem Werschezer Juwelienhändler Simon Steiner statt. Die Ziviltrauung vollzog Bürgermeister Dr. Perijics. Trauzeugen waren Abgeordneter Paul Sándor und Karl Kovács. Der kirchlichen Trauung wohnte ein dichtes, vornehmes Publikum bei.

Der auch hier vorthellhaft bekannte Fechtmeister Eduard Armentani feierte am 12. d. in Szeged seine Hochzeit mit Fr. Emilie Böcher.

Verlobung. Fr. Aranka Ambrózy verlobte sich mit Franz Zuba aus Pancsova.

Zur Geflügel-Ausstellung. Der Magistrat beschloß, als Prämie für die im Herbst in unserer Stadt stattfindende Landes-Geflügel-Ausstellung 100 Kronen zu widmen.

Zu den großen Manövern. Am 13. d. M. Nachmittags 5 Uhr 21 Minuten rückte das hiesige Honvédbataillon per militärischem Eisenbahnzug unter Kommando des Hauptmanns Rudolf Kamenski zu den Königsmanövern ab. Bis Savosbia geht das Militär per Bahn, von dort marschirt dasselbe bis Ebendorf. Die Königsmanövern dauern vom 3. bis 7. September. An diesen Tagen wird das 7. und 12. Korps vor dem König defiliren. Am 8. September rückt das Bataillon wieder hier ein.

Städtische Stiftung. Bekanntlich machte unsere Stadt für die Temesvárer Metall- und Holzindustriehule in Temesvár zwei Stiftungen. Für dieselben bezeichnete der Magistrat die Schüler Josef Hanzel und Ludwig Kimmel.

Honvéd. Zum 5. Honvédbregiment rückten fast 800 Reservisten ein. Von diesen bleiben beim hiesigen Bataillon des Regimentes 200, beim Regimente selbst 600 Reservisten.

Durchgang durch den Kasinogarten. Die Bewohner der Baticsgasse erschienen am 11. d. M. beim Bürgermeister, um denselben zu bitten, durch den Kasinogarten mittelst Durchbrechung der die Baticsgasse von dem Garten

trennenden Wand, einen Durchgang zu gestatten. Der Bürgermeister konnte der nun schon dreimal versuchten Bitte nicht stattgeben, weil dies den Charakter des Gartens umwandeln würde.

Der Ausflug der südbungarischen Lehrer. Man erinnert sich, daß anlässlich der hiesigen Generalversammlung des „Südbungarischen Lehrervereines“ ein großer Theil der Teilnehmer am Schlusse der Generalversammlung einen Ausflug zum ungarischen Meere, zum Plattensee machten. Die Ausflügler wurden in Siófok herzlich begrüßt vom Bezirksrichter Segesdi, Direktor Mánay und dem Journalisten Murgó. Von Siófok flogen die Lehrer ins Plattenseebad aus, wo dieselben vom Badedirektor Ling in schöner Begrüßungsrede empfangen wurden. Auf dieselbe antwortete der Leiter des Ausfluges Bányai. Am 7. d. zog die Gesellschaft nach Tihany, wo sie vom Abten Sóshegyi begrüßt und durch das berühmte Kloster geleitet wurde. Den Lehrern zu Ehren fand sodann ein Festbankett statt, nach welchem ein schöner Akt der Pietät folgte. Die Ausflügler gingen zum Monumente des unsterblichen Dichters Kisfaludi, das bekränzt wurde. Bányai hielt bei dieser Gelegenheit eine schwungvolle Rede, nach welcher der „Hymnus“ gesungen wurde. Sodann hielt Ling eine schöne Rede, auf welche die Abfindung des „Szózat“ folgte. Die Lehrer wurden von dem zahlreichen Publikum mit Ovationen geehrt. Am 8. August wurde das Grab Madár Molnár's bekränzt, wo Bányai und Valerian Ling sprachen. Abends war Festvorstellung, in welcher Louise Blaha mitwirkte.

Zuckerfabrik. Der Torontaler landwirtschaftliche Verein entschloß sich in Torontál zwei Zuckerfabriken auf genossenschaftlicher Basis zu ermöglichen. Mit den Vorarbeiten wurde ein Komitee, bestehend aus den Herren: Béla Poróskay, Géza Papp, Josef Babics und Ernst Rónay betraut.

Zur Darnachhaltung. Der Nagybekerer Beamtenverein macht seine Mitglieder aufmerksam, daß jene Mitglieder, die für ihre Kinder Schulunterstützung beanspruchen, ihre diesbezüglichen Gesuche bis 5. September beim Präsidium einzureichen haben. Dem Gesuche sind beizulegen: der Geburtschein des Schülers, das letztjährige Zeugniß desselben, die Mitgliedskarte und eine Bescheinigung, daß der Schüler die Schule faktisch besucht. Nur jene Mitglieder erhalten Beneficien, die seit 1. Januar 1900 Mitglieder des Vereines sind.

Augustmarkt. Der Augustmarkt ist stark befahren. Der Zutrieb ist ein starker, die Preise fest, die Nachfrager nicht sehr lebhaft. Es wurden aufgetrieben 379 Stück Hornvieh, 1315 Schweine und 700 Stück Schafe. Die Preise sind verschiedenartig. Für eine Melkkuh erlangte man 160—230 Kronen, für ein Paar Ochsen 500 bis 720 Kronen, für ein Paar Schweine unter 1 Jahr 90—120 Kronen, für alte Schweine 200 bis 250 Kronen, für ein Paar Schafe 30 bis 40 Kronen. Der Pferde- und Waarenmarkt wird bei günstiger Witterung sich lebhaft ausgestalten.

Bauten. Den Bau des neuen Ganges im Gymnasium erstand um 601 Kronen das Konfitorium Ferdinand Hoff. — Der Magistrat erteilte folgende Baulizenzen: Lázár Dugyery für ein neues Gebäude in der Teppichfabrik; der Katicza Dimitrievics für ein Wohnhaus in der Tomashováczer, und dem Józsa Látovlyev in der Laudongasse ebenfalls für ein Wohnhaus; Franz Meber für ein Kaffeehaus in der Gymnasiumsstraße.

Kontrollversammlung. Die heutigen ordentlichen Kontrollversammlungen beginnen in der Stadt Nagybekerker am 8. Oktober und werden am 9. und 10. Oktober fortgesetzt. Im Bezirke Nagybekerker finden dieselben am 12., 13., 14., 15., 16. und 17. Oktober statt. Die Nachkontrolle für die Stadt Nagybekerker findet am 9. November, für den Bezirk Nagybekerker aber am 10. November stets in der Rudolfstafelne statt.

Ungarländischer Arbeiter-Invaliden- und Pensionistenverein. Wie wir bereits mitgeteilt, findet heute Samstag den 15. August, Nachmittags 3 Uhr, im städtischen Rathhaussaale behufs Gründung der 88. Filiale die konstituierende Versammlung der hiesigen Mitglieder des „Ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionistenvereines“ statt. Es ist ersichtlich, daß auch den Arbeitern hiemit Gelegenheit geboten wird, ihre Zukunft zu sichern und können wir nur wünschen, daß dieselben je zahlreicher dem Pensionistenvereine beitreten.

Öffentlicher Dank. Im Sinne eines Beschlusses der am 5. August l. J. in Nagybekerker abgehaltenen Generalversammlung des Südbungarischen Lehrervereines beehren wir uns im Namen der Lehrer Südbungarn auf diesem Wege besten Dank zu sagen: der löbl. Stadtrepräsentanz, dem löbl. Stadtmagistrate und der patriotischen Bürgerchaft der Stadt Nagybekerker für den freundlichen Empfang der Lehrer und denselben gegenüber bekundeten Gastfreundschaft; Sr. Hochwohlgeborenen und Hochwürden dem Herrn Abt. Pfarrer und Reichstags-Abgeordneten Franz Szabó für den feierlichen Gottesdienst, welchen derselbe zu Ehren des südbungarischen Lehrertages zu pontifizieren die Güte hatte; Sr. Wohlgeborenen dem Herrn Bürgermeister Dr. József Perjesics und Herrn Schuldirektor Karl Baaden, wie auch dem löbl. Ortskomité für das Arrangement des Lehrertages; den löbl. Redaktionen der Nagybekerkerer Presse für die wohlwollende Unterstützung; dem Herrn Gymnasial-Professor Anton Streimann für das Arrangement der Zeichenausstellung; den Herren Arrangements des Konzertes, wie auch den geehrten Dilettanten für ihre gefällige Mitwirkung bei dem Konzerte; der löbl. Kasinogesellschaft für die Spende von 40 Kronen; dem Herrn Schuldirektor Jakob Bányai für das Arrangement des Studientausch nach dem Balaton und endlich dem löbl. Lehrkörper der Elementarschulen von Nagybekerker für die gefällige Mitwirkung bei dem Arrangement des XXXVII. südbungarischen Lehrertages. Fehertempel, am 10. August 1903. Im Namen des Südbungarischen Lehrervereines:

Josef Molnár, Béla Zsutty,
Präsident-Stellvertreter, Sekretär.

Die Sonntagseruhe. Es ist Thatsache, wenn auch eine unangenehme, daß die sonntägige Arbeitseruhe auf das ganze Jahr ausgebehrt wurde. Unsere Gewerbetreibenden dürfen das ganze Jahr hindurch an Sonntagen nur bis 10 Uhr Vormittags ihre Waaren auf dem gewohnten Plage verkaufen. Wir finden, daß diese bezügliche Ministerialverordnung keine Ausnahme statuieren konnte. Ist das Gesetz oder die Verordnung für das ganze Land bestimmt, so muß es auch in Nagybekerker Geltung erlangen. Aber die Verordnung ist eine unangenehme, weil sie speziell bei uns jahreslange Gewohnheiten und Gewohnheitsrechte konfisziert. Es läßt sich eben nicht leugnen, die Verkehrsverhältnisse in Budapest sind andere und anders geartet sind die in der Provinz. Bei uns ist es alterseingeweihte Tradition, daß der Bauer am Sonntag sein bischen Getreide zu Markte bringt und bis er dasselbe nach vielem Feilschen an den Mann bringt, vergehen Stunden und die 10. Stunde ist vorüber. Aber erst um diese Zeit hat der Bauer das Geld für seine Waare bekommen, für welches er dann seine Bedarfsartikel einhandelt. Ja, aber dann klopft schon die Verordnung an die Thüre und man muß die Waaren verpacken und nachhause führen. Der Bauer findet einen leeren Platz, er besteigt seinen Wagen und kauft nichts. Es ist ja wahr, die Zukunft wird sich auch an diesen Umstand gewöhnen und sich danach halten und richten, den Übergang aber sätigen unsere Gewerbetreibende besonders in den Herbstmonaten nur zu sehr. Es ist eben nicht gut, alles auf den hauptsächlichsten Leisten zu schlagen — die Provinz hat eben andere Gewohnheiten, andere Bedürfnisse und in der Regel muß sich der Verkäufer dem Käufer und den Sitten und den Gewohnheiten desselben accommodieren und nicht umgekehrt. Ob die Gewerbetreibenden im Wege einer Repräsentation an den Handelsminister, in welcher die hiesigen Verhältnisse portraitiert werden, Abhilfe fänden, wäre zu versuchen.

Mellonen. Allmonatlich lesen wir in dem städtischen Pflanzensberichte über die ärztliche Ueberprüfung der öffentlich zum Verkaufe gebrachten Lebensmittel und des Obstes. Trotzdem lassen sich die Feilschler nicht abhalten, unreifes Obst auf den Markt zu bringen. Besonders jetzt in der Mellonenzeit kommen uns viele Klagen über unreife, oder künstlich zum Reife gebrachte Mellonen zu. Da ein solches Obst der öffentlichen Gesundheit nur abträglich sein kann, wäre es Sache der Polizei, ohne Erbarmen einzugreifen in diese Praxis der Feilschler und alles Obst zu konfiszieren, das nicht reif genug ist, um ohne Schaden verzehret werden zu können.

Wald. Nur schwach, aber doch gewöhnt sich unser Publikum an den Wald. Am letzten Sonntag waren die Auen und Tische bei Bobel von einem vornehmen Publikum gut besetzt. Man

freute sich des schönen Tages, der gesunden Luft, der grünen Baumbestände und nicht minder erfreute man sich an den guten Bissen und Tropfen aus der Bobelschen Restauration, die auch Pilsener Bier in bester Qualität ausschenkte. Es ist wahr, dieses Bier ist ein czechisches — aber nicht minder wahr ist es, daß es gut ist und das süht mit dem Ursprunge aus.

Tod vor dem Spital. Der Gemeindefhirt von Ernezháza litt schon seit langem an einem hartnäckigen Uebel. Er wollte am 10. d. M. auf den Rath seines Arztes das hiesige Spital besuchen, um dort Linderung für sein Leiden zu finden. Er ging zum Spital, vor dem Eingange desselben aber fiel Nikola Tyrá zusammen und starb nach kurzen Minuten. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer des Spitals überführt.

Unglücksfall. Leopold Kormányos ist schon seit längerer Zeit in der Ujváry'schen Holzhandlung beschäftigt. Als er am 12. d. M. Bretter auf dem Boden aufschlichtete, verlor er das Gleichgewicht, fiel zur Erde und erlitt am Kopf und an der Schulter schwere Verletzungen. Kormányos wurde ins Spital überführt. Seine Verletzungen sind schwer aber nicht lebensgefährlich.

Vermischte Nachrichten.

König Carol von Rumänien traf am 2. d. M. um 2 Uhr 28 Minuten Nachmittags am Bahnhof in Zichl ein und wurde von Sr. Majestät, dem Prinzen Leopold von Baiern, dessen beiden Söhnen, den Hofchargen und Spitzen der Behörden empfangen. Beide Monarchen führten nach herzlichster Begrüßung unter beiderseitigen Ovationen der Bevölkerung in die Villa Sr. Majestät, wo um 1 1/2 Uhr ein Diner stattfand. Nach dem Diner kehrte König Carol mit seiner Suite ins Hotel zurück. Um 7 Uhr 30 Min. besuchte König Carol in Begleitung Sr. Majestät die Festvorstellung im Theater. Zur Aufführung gelangte der „Operball“. Der ganze Hof und die Gäste wohnten der Vorstellung bis zum Schlusse bei, worauf Sr. Majestät den König von Rumänien ins Hotel geleitete.

Die Kinder des Königs Peter I. von Serbien, der Thronfolger Prinz Georg, Prinz Alexander und Prinzessin Helene, trafen am 10. d. M. Nachts in Begleitung des Prinzen Arsen Karaogorjevics auf ihrer Reise nach Belgrad aus Wien in Budapest ein. Der Zug mit den Prinzen fuhr direkt auf den Köbányaer oberen Bahnhof, von wo aus um 2 Uhr Nachts die Reise nach Belgrad angetreten wurde. In Folge der späten Nachtstunde fand auf dem Bahnhofs keinerlei Empfang statt; die Prinzen blieben bis zur Abfahrt des Zuges im Waggon.

Sühne für die Manöverkatastrophe. Wien, 12. August. Die jüngste Nummer des Armeeverordnungsblattes meldet die Bestrafung der Schuldigen der Manöverkatastrophe bei Bilek. Demnach wurde der G.M. Wilhelm Dragoni, sowie Oberst Grünzweig und ein Generalstabsoffizier in den Ruhestand versetzt, dem Bataillonskommandanten aber, der sein Bataillon vor den Gefahren errettete, der Ausdruck allerhöchster Zufriedenheit beizumessen.

Kriegsrüstungen am Balkan. Konstantinopel, 12. August. Die Türkei kauft in England große Quantitäten Explosivstoffe, speziell Korbitpatronen für die Artillerie an. Die erste Ladung trifft in den nächsten Tagen ein.

Belgrad, 12. August. Die Eisenbahnbrücke bei Djerdjeli, die größte Eisenbahnbrücke in Mazedonien, wurde heute mit Dynamit in die Luft gesprengt. Hierdurch erscheint sowohl die Eisenbahnverbindung mit Salonichi, als auch von Salonichi über die Verbindungsbahn mit Konstantinopel gänzlich abgebrochen. Der offensichtliche Zweck des Attentats ist daher die Verhinderung weiterer Truppentransporte nach den Bjalas Monastir und Salonichi, was im Augenblicke von ungeheurer Bedeutung ist.

Zugszusammenstoß. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. fand bei Budapest ein Eisenbahnzugszusammenstoß statt. Ein glütiges Geschick wollte es, daß ein größeres Unglück nicht passierte. Menschenleben wurden nicht geschädigt.

Ärzte gegen das Duell. Aus Spitzergom wird gemeldet: Die hiesige Filiale des Landesärzteverbandes hielt unter Vorsitz des Komitats-Oberphysikus Dr. Emil Seiler eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, in Duellangelegenheiten den ärztlichen Beistand zu verweigern. Die in den Verband des Heeres gehörigen Ärzte sind diesem Beschlusse nicht unterworfen.

Die Sonntagsruhe auf den Märkten.

Der Handelsminister setzt sein Reformwerk betreffend die Sonntagsruhe unverdrossen fort. Es erschien ein Reskript des Handelsministers, welchem ein dritter Erlass in Angelegenheit der Sonntagsruhe beigegeben war. In diesem Erlasse ordnet der Minister an, daß in Zukunft auf den offenen Märkten — Sommer und Winter gleichmäßig — der Verkauf von Industrieartikeln und Lebensmitteln nur bis 10 Uhr Vormittags gestattet sein wird.

Was ist unter Banater Weizen zu verstehen? Der Rath der Budapester Waaren- und Effektenbörse hat in seiner am 31. Juli gehaltenen Sitzung festgestellt, daß unter der Bezeichnung „Banater Weizen“ solcher Weizen zu verstehen ist, welcher im Durchschnitt dem in den Komitaten Torontál und Temes gefächten Weizen entspricht und in dem genannten, oder Nachbargebiete gefächelt wurde.

Tödlicher Unfall beim Feldmäßigen Schießen. Samstag hat sich in Magyarszékas — wie gemeldet wird — ein tödlicher Unfall ereignet. Während des feldmäßigen Schießens der dortselbst konzentrierten Infanterie-Truppen wurde ein Korporal des Inf.-Reg. 33 von einer Kugel getroffen und stürzte leblos zusammen. Das feldmäßige Schießen wurde sofort eingestellt und eine strenge Untersuchung eingeleitet. Man vermutet, daß der Unfall durch eine abgeprellte Kugel verursacht wurde.

Ein ermordeter Millionär. Aus Arab wird gemeldet: Der hiesige mehrfache Millionär und Großgrundbesitzer Leopold Ujhelyi wurde am 9. d. M. Früh in Medgyesszáka von dem Detonomen Johann Marik mit einem Revolvergeschosse getödtet. Letzterer war der Schuldner Ujhelyi's, der kam, um bei Marik die Forderung zu pfänden. Marik hat, Ujhelyi möge sich mit der Pfändung des Weizens begnügen und als Ujhelyi auch den Mais aufschreiben ließ, schoß er demselben in seiner Erbitterung eine Kugel in den Kopf. Ujhelyi starb auf der Stelle, während der Mörder sich selbst der Gendarmerie stellte.

Ein gefährliches Abenteuer. Als der ungarische Postdampfer „Deak Ferencz“ Donnerstag an der rumänischen Donaustation Tziglina in der Nähe von Galaz vorüberfuhr, sausten plötzlich einige Gewehrflinten über das Verdeck des Schiffes. Der Kommandant des Dampfers, Kapitän Nicoules, welcher an ein Mißverständnis glaubte, gab das Alarmsignal, in demselben Augenblick aber fuhr die zweite Ladung über das Verdeck des Schiffes hin, und eine Kugel piffte am Ohre eines an Bord befindlichen Journalisten vorbei und schlug in die Decke des Salons 1. Klasse ein. Kurze Zeit darauf strich die dritte Ladung über das Schiff dahin. Wie ein Wunder hatte der Hagel von Geschossen Niemanden auf dem Schiffe verletzt, so daß der Kapitän, als die Luft wieder rein wurde, in den Hafen von Galaz einfahren konnte, wo er den Vorfall dem Inspektor der ungarischen Schiffsfahrtsagentur berichtete, der seinerseits der rumänischen Hafenbehörde die Anzeige erstattete. Die eingeleitete Untersuchung hat erwiesen, daß die Kugeln von den Mannschergewehren der rumänischen Marinejoldaten herührten, welche in der Nähe des Ufers Schießübungen mit scharfen Patronen veranstalteten, wobei die „gellenden“ Geschosse das vorüberfahrende Schiff gefährdeten. Das rumänische Marinekommando trifft insoweit

ein Verschulden als die Uebungen ohne irgendwelche Sicherheitsvorkehrungen allzu nahe am Ufer stattfanden und die vorbeifahrenden Schiffe nicht einmal durch ein einfaches Aviso zur Vorsicht gemahnt wurden.

Großes Erdbeben. Athen, 12. August. Heute Früh war auf der Insel Rhhytera ein großes Erdbeben, welches drei Dörfer vernichtete. Das Erdbeben wurde im ganzen Griechenland geföhlt.

Wie aus Catania gemeldet wird, wurden am 5. d. M. Früh in Zaffarana, Milo und Cavilla ebenfalls zwei Erdstöße verspürt.

Sinrichtung. Dieser Tage wurde der wegen Ermordung des Gutsbesizers Müller und dessen Wirtschaftlerin zweimal zum Tode verurtheilte Raubmörder Kamprecht in Chemnitz mittels der Guillotine durch den Scharfrichter Brand enthauptet. Der Mörder zeigte Reue, war aber gefast.

Flucht aus dem Militärgefängniß. Zu dem in Szeged stationierten 3. Honvédhupärenregiment wurde im vorigen Herbst der Tischlergehilfe Johann Breiner eingereist. Vor zwei Monaten desertierte Breiner vor seinem Regiment. Der Nagybaltazser Gendarmerie gelang es, des Deserteurs habhaft zu werden. Er wurde im Nagyvárader Militärgefängniß internirt. Trotz der strengen Bewachung gelang es Breiner, sich in der Zelle einen Nachschlüssel aus dem Eisen des Fenstergitters zu verfertigen und zu entweichen. Breiner wird nun streckbrieflich verfolgt.

Einbruch in eine Gruft. Aus Budapest wird berichtet: In der Familiengruft der gräflichen Familie Katay wurde letzthin eingebrochen, die Särge geöffnet und die Leichen der Schmuckgegenstände beraubt. Nun gelang es einem der Gauer in der Person des sechsundzwanzigjährigen Schmiedehilfen J. Eckart zu verhaften. In dessen Besitze wurde ein Brillantring und Briefe gefunden, die darauf hindeuten, daß Eckart Mitglied einer Bande ist, die gewerbsmäßig Gräbstätten öfnet und die Leichen der ihnen ins Grab mitgegebenen Werthgegenstände beraubt.

Gräßliche Brandkatastrophe. Aus Paris wird berichtet: Eine schreckliche Katastrophe, begleitet von einer granatvollen Panik, hat sich am 11. d. Nachts auf der unterirdischen Metropolitanbahn zwischen den Stationen Belleville und Menilmontant abgespielt. Ein leerer Zug, der in Folge einer Havarie durch einen anderen leeren remorquirt werden sollte, geriet plötzlich zwischen den genannten Stationen in Folge Kurzschlusses in Brand. Dem Dienstpersonal gelang es, sich rasch in Sicherheit zu bringen; gleichzeitig gelang es auch, das Signal zu geben, daß der nachfolgende, mit Passagieren gefüllte Zug halte. Unglücklicherweise nahm der Brand große Dimensionen an. Er füllte den Tunnel mit einem undurchdringlichen Qualm. Da die Flammen auch die der Beleuchtung dienenden elektrischen Drähte zerstörten, wurde es im Tunnel finstern. Man kann sich das Entsetzen der Insassen des überfüllten Personenzuges vorstellen. Dabei war es unmöglich, von außen Hilfe zu bringen. Durch die Wändungen der Stationsstiegen drang dichter undurchdringlicher Qualm. Kein Zweifel, daß auch der Personenzug von den Flammen erfaßt war. Mit besorgten Mienen fragte man sich bloß, ob es allen Personen gelungen sei, sich zu retten. Inzwischen wurden an die Oberfläche sechs Personen ohnmächtig gebracht, die in eine nahe Apotheke geföhrt, sich dort erholten. In Folge des ungemein starken Rauches, welcher in Folge Mangels an Luftlöchern keinen Ausgang fand, war es unmöglich, in die Tiefe zu bringen. Erst um 3 Uhr Morgens konnte ein erfolgreicher Versuch gemacht werden. Die düsteren Ahnungen fanden ihre Bestätigung. Nächt der Station Menilmontant wurden sieben Leichen gefunden, zwei Männer, zwei junge Burtschen und drei Frauen. Die Vermissten waren schon in die nächste Nähe des Ausganges gelangt und dort erstickt niedergestürzt. Kurz darauf fand man bei der Station Belleville, in eine Ecke eingezwängt, eine größere Menge von Leichen. Bis 6 Uhr waren 45, bis 7 Uhr 84 Leichen an die Oberfläche gebracht worden. Die Gesichter waren roth aufgedunsen, viele der Verstorbenen hielten ihre Tauchentlöcher vor den Mund gepreßt. Eine Frau war an der Treppe niedergestürzt, hatte nicht die Kraft gefunden, die paar Stufen hinaufzusteigen und war dort erstickt. Der verunglückte Zug war ein Arbeitertrain. Die Opfer sind meistens Arbeiter aus den Vorstädten Belleville und Menilmontant; nur wenige waren eleganter gekleidet, offenbar Passagiere erster Klasse. Man

ist überzeugt, daß sich in dem Tunnel noch mehr Tödt befinden; der Umfang der Katastrophe ist augenblicklich noch nicht bekannt.

Ein graufiger Fund. Der Babsaer Einwohner Trizon Leikits erblickte dieser Tage — wie von dort gemeldet wird — in einem Graben nächst dem Friedhofe die Gliedmaßen einer Kindesleiche aus dem Boden emporragen. Er erstattete bei der Gendarmerie hievon die Anzeige und als man an der Stelle nachgrub, stieß man auf zwei Kindesleichen. Die Gendarmerie eruirte die Mutter der Kinder in der Person der Frau Josef Hallai, geb. Helene Nagy. Dieselbe hat die Zwillinge unter Beistand der Székésser Hebamme Katharina Kaver todt geboren und einfach verscharret. Nachdem durch die Obduktion der Kindesleichen erwiesen wurde, daß die Kinder keines gewaltthätigen Todes gestorben sind, wurde gegen die Mutter und gegen die Geburtshelferin nur wegen Nichtanmeldung der Geburt die Strafanzeige erstattet.

Tod in den Flammen. Aus Blauen, Sachjen, 8. d., wird gemeldet: Der „Vogtländische Anzeiger“ meldet: In der vergangenen Nacht brannte das aus Holz erbaute Wohnhaus des Gutsbesizers Neudel in Rentengrün bei Aborf nieder. Dabei verbrannten dessen sechs Kinder, die auf dem Boden schliefen. Der Vater erlitt bei dem Versuche, die Kinder zu retten, schwere Verletzungen.

Großer Brand. Aus Barcelona wird gemeldet: Eine ungeheure Feuersbrunst hat die Arbeiterkolonie von Sparanguera zerstört und 3000 Arbeiterfamilien brodblos gemacht. Mehrere Arbeiter fanden in den Flammen den Tod.

Internationaler Checkfälscher. Aus Wiener-Neustadt wird berichtet: Vor einigen Tagen kam zu dem Juwelier Rudolf Hermann ein Fremder, der sich G. B. Neuling nannte und Juwelen zu kaufen wünschte. Da er zu verstehen gab, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei, sondern nur englisch und französisch spreche, mußte ein Dolmetsch geholt werden. Der Fremde kaufte schließlich um 1000 Franks Juwelen und bezahlte mit einem auf die Banque de Paris lautenden Check per 1000 Franks. Die Hälfte der Juwelen nahm der Käufer mit und ersuchte, ihm die andere Hälfte nach München postlagernd nachzusenden. Die Filiale des Wiener Bankvereines in Wiener-Neustadt, der der Juwelier den Check präsentirte, sandte diesen zum Inkasso an die Banque Nationale d'Escompte in Paris, die jedoch den Check als gefälscht erklärte. Auf telegraphisches Ersuchen des Juweliers gelang es die Ansolgung der mittlerweile nach München gesandten zweiten Hälfte des Schmuckes zu verhindern. Nach der Personbeschreibung ist der Schwindler mit einem von der Wiener Polizei schon seit längere Zeit gesuchten internationalen Checkfälscher identisch.

* Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (91/a—x.3).

Als Erfrischungsgetränk empfiehlt man zahlreiche Mineralwässer, von denen besonders die sogenannten natürlichen Sauerwässer die beliebtesten sind. Es bleibt aber nicht gleichgültig, welches Mineralwasser wir zu obbenannten Zwecken verwenden, da im Allgemeinen auch zahlreiche solche Wässer — welche ausschließlich bloß zu Heilzwecken geeignet sind, und deren Genuß als Erfrischungsgetränk nicht immer vortheilhaft ist — unter dem Namen Sauerwässer figuriren. So z. B. ist der fortwährende Gebrauch solcher Wässer, die große Mengen Kalksalze oder Eisen enthalten, dem Organismus keineswegs zuträglich, sogar der Kohlenstoffgehalt allein ist häufig hinreichend, um bei blutreichen Individuen Blutkongestionen zu verursachen. Was den letzten Umstand anbelangt, so kann das Quantum der Kohlenäure durch das Offenhalten der Flasche stets reduziert werden, und müssen wir daher in erster Linie darauf achten, daß das Wasser je weniger von dem feiner erwähnten festen Bestandtheilen enthält. Ein solch äußerst selten zu findendes, ja bisher ein Unikum genanntes Sauerwasser ist Rotton's Gießflüßler, welches selbst bei empfindlichen und schwächlichen Individuen erfolgreich angewendet werden kann, und welches — abgesehen von dem, durch die glückliche Zusammenlegung der Bestandtheile gereinigten Gießwässers — als erfrischendes Getränk ersten Ranges figurirt.

Gastricin. Sehr wichtig ist es für Magen und Darmleidende zu wissen, daß es ein Mittel gibt, vorübergehende Beschwerden, chronische Magen- und Darmleiden durch längeren Gebrauch gänzlich zu beheben. Auch anderen Leidenden, die sich durch starke Nahrungsaufnahme bei Kräften erhalten müssen, wird gleichfalls Dr. Josef Traub's Magenpulver Gastricin empfohlen. Ein kurzer

Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch. Sanitätsbehördlich geprüft. Attest Wien, 3. Juli 1887. Kalodont unentbehrliche ZAHN - CRÈME. Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesetzt neu bildenden, schädlichen Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat. 51/II—21.16

Verjuch schon wird von der vorzüglichen Verdaunungsleistung überzeugen. Gastricin sollte in keinem Hause fehlen, insbesondere, wo kein Arzt in der Nähe ist. (ad 156)

Aufhebung der schweren Körperstrafen in Rußland. Der Zar hat durch einen Ukas die Aufhebung der schweren Körperstrafen angeordnet, welchen bis jetzt alle schweren Verbrecher in Rußland, die in die Bergwerke Sibiriens oder ins Zuchthaus geschickt werden, unterzogen wurden. In erster Reihe ist die Abschaffung der Knute hervorzuhelien. Die zweite abgeschaffte Körperstrafe ist das Anschmieben an den Schieblarren. Der Sträfling wurde an den Schieblarren angeschmiebet und mußte Monate hindurch den Schieblarren überall mit sich herum schleppen. Die dritte aufgehobene Strafe bestand in dem Abrastieren der rechten Hälfte des Kopshaares. Im achtzehnten Jahrhundert bestanden noch die verschiedensten Arten von Gliederverkümmelung und Verkrüppelung, wie das Abhauen der Hand, der Nase, das Herausreißen der Zunge und der Nasenlöcher zc. Der Zar hat die grausamen Körperstrafen für Verbrecher abgeschafft und es bleibt nur zu wünschen übrig, daß die Vollstrecker des kaiserlichen Willens in Rußland ihre Aufgabe bei der Erfüllung dieser humanen Verordnung nicht verkennen.

Verlangen Sie gratis und franko den eben neu erschienenen höchst interessanten Katalog über Seidenstoffe und Seidenwaaren von der Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz). Seidenstoff-Proben umgehend.

Handels- und Marktbericht.

Nagybeckerer, 14. August 1903

(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester Nr. 7.20 per 50 Kilogramm. mittl. Nr. 6.70 Gerste beste Nr. 4.60, Hafer Nr. 6.—, Kukuruz in Kern Nr. 6.50 pr. 50 Kilogramm. Kukuruz in Kolben 200 Kilo pr. 0.—, Weiz Nr. 10.—, Sen Nr. 3.—, Erdäpfel Nr. 1.20.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybeckerer f. u. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Getraute: Dusan Tabacski, gr.-or., Landmann, mit Witwe Bilaljos Nity geb. Pulheria Oprlan, gr.-or. — Michael Szavuljev, gr.-or., Landmann, mit Emilie Kubicsov, gr.-or. — Simon Steiner, isr., Juwelier, mit Elise Schlegler, isr.

Geborene: Georg Lambity, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Johann Juhász, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Ertisof Arpuscin, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Stefan Kenderesi, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Bladimir Kiryánki, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Anton Tilkert, r.-l., Rauchfangkehrer, ein Mädchen. — Johann Kollets, r.-l., Maurer, ein Mädchen. — Weiland Paul Bacz, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen.

Verstorbene: Georg Combos, r.-l., 9 Monate, Darmkatarrh. — Andreas Oergvov, r.-l., 7 Jahre, Brandwunden. — Frau Nikolaus Lambity geb. Anna Szabin, gr.-or., 21 Jahre, Tuberkulose. — Ignaz Bilhelm, r.-l., 5 Monate, Darmkatarrh. — Maria Schilek, r.-l., 3 Monate, Darmkatarrh. — Agnes Joffa, r.-l., 12 Jahre, Darmkatarrh. — Elisabeth Feteries, r.-l., 3 Jahre, Gehirnarterienhäutung. — Milan Vilkity gr.-or., 23 Jahre, Tagelöhner, Tuberkulose. — Witwe Georg Sztanuljev geb. Evbicza Danklov, gr.-or., 74 Jahre, Gehirnschlag. — Witwe Sabetozar Mihajlovics geb. Evbicza Brankovics, gr.-or., 50 Jahre, Chron. Nierenarterienhäutung. — Wilhelm Krieger, r.-l., 3 Jahre, Darmkatarrh. — Peter Krieger, r.-l., 11 Monate, Darmkatarrh. — Emanuel Rabovanecov, gr.-or., 96 Jahre, Landmann, Schlaganfall.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beckerer Leichenvereines“ ist gestorben:

44. Jakob Schulz.

Wasserstand der Vega in Nagybeckerer.

Am 14. August 4 Cm. unter 0 am D.-D.-Pegel abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

Inserate

werden aufgenommen und billigst berechnet in der Administration dieses Blattes.

Eingesendet. *)

Kauft Schweizer Seide!

Garantirt solid.

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18— per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentolletten** und für **Blousen, Futter** etc. (136b—26 10)

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Für Weintrinker,

welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem

MATTONI'S
GISSHÜBLER
Sauerbrunn

zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen äusserst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.

230a—15,3

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

Inserate.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und wodurch er gesund geworden.
W. Liebert, Leipzig-Co. Nr. 38.

247—25,2

Seit 25 Jahren bestehende Gemischte Waaren-

Bauholz-Handlung

am besten Posten, wird wegen Zurückziehung vom Geschäft **samt Haus und Magazin billig verkauft, eventuell verpachtet.**

Adresse: (242—2,1)

JOSEF GROSZ, Oppova.

In meinem Hause, **Melenczeer Gasse Nr. 291**, ist die

Parterre-Wohnung,

bestehend aus **3 Gassen** und **1 Hofzimmer** samt Nebenräumlichkeiten **per 1. November a. e. zu vermieten.**

Näheres ebendasselbst beim Eigenthümer

250—3,1 **Samuel Konkoly.**

ERSTE NAGYBECSKEREKER
ESSIG-FABRIK.

Gegründet in den Jahren 1830.

(Im Stadttheile „Amerika“, Bakits-Gasse 1989, neben der Kugler'schen Strumpfstrikerfabrik.)

Ausgezeichnet mit dem **Ausstellungs-Medailien-Diplom** für praktische und gute Arbeit.

Empfeilt seine ausgezeichnete Qualität

Essig

für alle Küchengebräuche, sowohl für die Gurken-, als auch für die Paprika-Einsäuerung, **den Liter von 6—10 Hell.**, ferner seinen **Essig-Essenz von 12—24 Hell den Liter.** Für Kaulleute liefere ich Essig-Essenz in jedem im Handel vorkommenden Grade.

Die Preise variiren je nach dem Grade.

Für vollkommene Garantie bürgt

236—12,3 **JOSEF SOMOGYI.**

Hausverkauf.

Das in Amerika an der Ecke der Arany János- und Toldy Ferencz-Gasse unter Nr. 2356/6 gelegenes Haus ist zu verkaufen. 253—2,1

Näheres im Hause dortselbst.

Früchte-, Gemüse- u. Fleisch-

Conserven,

Dörrgemüse

empfeilt in bester Qualität die

Erste Keckskemeter Conservenfabrik

in Keckskemét.

Preislisten gratis und franco.

(243—13,1)

Epilepsi.

Wer an Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die **Pharmazie Apotheke, Frankfurt a. M.**

Eisgrube.

Am 23. d. M., 4 Uhr Nachmittags, wird im Saale der hiesigen serbischen Kirchengemeinde die

amerikanische Eisgrube

im zweiten Hofe des Hotels „zum König von Ungarn“ an den Meistbietenden **lizitando verpachtet.**

Nagybeckerer, im August 1903.

Paul Bilitsics,
Kirchenturator.

264—1,1



Apotheker A. Thierry's Wunder-Balsam

bestes diätetisches Hausmittel
gegen Verdauungsstörungen, Schwäche, Ueblichkeiten, Sodbrennen, Blähungen etc., hustenlindernd, krampfstillend, schleimlösend, reinigend. 12 kleine oder 6 Doppel-Flacons franco sammt Kiste K. 4.— **Apothekenzum Schutzensel des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch Sauerbrunn.**
= Echt nur mit nebenstehender Nonnenschutzmarke. =

Es empfiehlt sich sehr, dieses Mittel stets auf Reisen für alle Fälle mitzubringen.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden jeden Ursprungs in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährliche Operation vermeiden können durch Anwendung von **Apotheker A. Thierry's**

Schutzengel Apotheke



des A. THIERRY in PREGRADA.

echten Centifolien-Salbe

genannt **Wundersalbe**.
Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres krebsartiges Leiden

Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutsclwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet. Es kosten 2 Tiegel franco K. 3.50 gegen Vorausanweisung des Betrages oder Einsendung in Briefmarken. Zahlreiche Atteste zur Verfügung. Ich warne vor dem Ankauf von wirungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingebraunt sein muss. Jeder Tiegel muss in einer Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälskäten.
Einzige Bezugsquelle:

Schutzengel Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Centraldepöt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach, in Wien bei Apotheker C. Brady. (211-20.8.)

Central-Kredit-Genossenschaft

des

Torontaler Komitates in Gr.-Becskerek,

Ecke Megyeház- und Nádor-utca, Tarnay'sches Haus
(vis-à-vis Hotel Stadt Pest.)

Zweck der Genossenschaft ist, die materielle Lage ihrer in **Gr.-Becskerek, Csemér, Aradacz, Magyar-Szent-Mihály, Jankahid** wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu fördern, ihre Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.
Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

Darlehen

sowohl auf **Wechsel oder Schuldscheine ohne grundbücherliche Sicherstellung**, als auch gegen **grundbücherliche Sicherstellung**.

Bei **Amortisations-Darlehen** wobei 60% des wirklichen Wertes der Liegenschaften belehnt werden, sind für **Kapitals-Zahlung und Zinsen** vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem **10-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 6 Kronen 60 Seller**, bei einem **15-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 5 Kronen**, bei einem **20-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 4 Kronen 25 Seller**, bei einem **25-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 50 halbe Jahre hindurch 3 Kronen 80 Seller** und bei einem **30-jährigen Darlehen** nach je **100 Kronen 60 halbe Jahre hindurch 3 Kronen 50 Seller**.

Die **Intabulationen** geschehen **stempel- und gebührenfrei**.

Einlagen auch von **Nichtmitgliedern** werden mit **5 Prozent Zinsen steuerfrei** verzinst.

Mitglied kann jede in obgenannten Dörfern wohnende Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft **mindestens einen Anteil im Nominalwerthe von 100 Kronen** zeichnet, welche in **wöchentlichen Raten von 40 Sellern** eingezahlt werden können. Ueber die Aufnahme entscheidet die **Direktion**.

Verkehr mit den **Parteien** an **Wochentagen** **Wormittags** von **9-12 Uhr**, an **Sonn- und Feiertagen** von **9-11 Uhr**.

Sparfame Hausfrau

läßt sich von mehreren Seiten Muster senden kauft aber doch nur bei der bekannten Firma

L. NEUMANN, Weberei,

Neustadt a. Mettau, Böhmen.

Leinen- und Baumwollwaaren-Bedarf für Haus, Heirathsausstattung etc. ein, weil diese Waaren aus bestem Material, tadellos gewebt, garantiert echtfärbig und konkurrenzlos billig sind.

Günstiger Einkauf für kleine Geschäftskunde und Schneiderinnen. 249-101

Muster auf Verlangen franco.

Verkaufe

aus freier Hand ein in **Verlaß, Hauptgasse**, an der Landstraße nahe dem Plage und der Béga gelegenes, aus 5 Zimmern, Küche, Waschküche, Speisekammer, Schoppen und Korbtafel bestehendes

Haus mit 800⁰ Kl. Hausplatz,

welches sich für **Gasthaus, Geschäft** oder **Holzhandlung** sehr eignet, um annehmbaren Preis.

Ankünfte erteilt die **Eigentümerin**

Barbara Haingl

in **Verlaß**. 219 126

Kronen-Puder,

das feinste Ball-, Salon- und Tages-Puder der Neuzeit

Kronen-Crème,

ein Mittel, welches der Haut Glätte, Feinheit und natürliche Jugendfrische verleiht.

Lovacrin,

echt amerikanisches Haarwasser, das beste Haarwuchsmittel.

Dr. Heider's Zahnpulver,

das einzige unschädliche Mittel, welches die Zähne blendend weiss erhält.

Eau de Botot,

schützt die Zähne vor Fäulnis und die Mundhöhle vor üblem Geruch

Käfyrmilch,

das wohlgeschmeckendste Kräftigungs-Mittel für Jung und Alt.

Sauerstoff-Gas,

vorzüglichstes Mittel für Asthmaleidende.

Alle diese Mittel sind erhältlich in der **„KRONEN-APOTHEKE“**, **Magybecskerek** (alte Mencez'sche Apotheke).

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, — preisgekrönt, goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901 — in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztl. Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel, viele Dankschreiben. Preis per Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Kr. 50 Heller Postanweisung oder Nachnahme exclus. Porto.

Hygienisches Institut **D. Franz Steiner & Comp.**, **Berlin 57**, Königsgräberstraße 78.

Zu beziehen für Oesterr.-Ungarn bei **JOSEF von TÖRÖK**, Apotheker, **BUDAPEST**.

== Der Name **SINGER** ist für ==

Nähmaschinen

infolge des Weltrufes, den sich die Fabrik durch 50jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine Garantie für bestes Material und mustergiltige Konstruktion geworden. Das ist der Grund, weshalb so viele andere Fabrikanten und Händler versuchen, Nähmaschinen unter den von uns eingeführten Bezeichnungen, wie z. B. „Central Bobbin“, ja sogar unter dem Namen „Singer“ zu verkaufen. Man lasse sich dadurch nicht täuschen, frage beim Kauf einer Nähmaschine, ob dieselbe von unserer Firma stammt und gebe sich mit ausweichenden Antworten nicht zufrieden.

Singer & Co. Nähmaschinen-Act.-Ges. (239-2.9)

☛ Temesvar-Stadt, Hunyadigasse Nr. 10. ☚

Zahl 16.150. — Adm. 1903.

(251-1.1.)

Kundmachung.

Die Schlussbilanz des Elektrizitätswerkes der Stadt Nagybeszterek vom Jahre 1902 wird **15 Tage** hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme mit dem Bemerkten aufgelegt, daß dieselbe während dieser Zeit im Amtsstufe der städtischen Buchhaltung eingesehen werden kann.

Nagybeszterek, am 10. August 1903.

Bela Stroh,

Obernotar,
Bürgermeister-Stellvertreter.

Wohnung.

In der **Merczy-Gasse** (Vorstadt Amerika) ist eine

Wohnung,

bestehend aus einem Gassen- und einem Hojszimmer samt Nebenräumlichkeiten **jetzt**, eventuell vom **1. November l. J.** zu vermieten.

Näheres bei

Karl Baaden,

Stadtschuldirektor.

(246-32)

Zahl 16.149 — Adm. 1903.

(252-1.1)

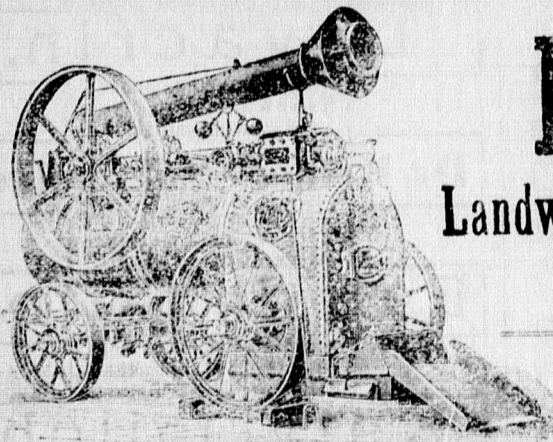
Kundmachung.

Die Schlussrechnungen der unter der Verwaltung des Stadtmagistrates von Nagybeszterek stehenden Kassen und Fonds vom Jahre 1902 wird **15 Tage** hindurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt, daß dieselben während dieser Zeit im Amtsstufe der städtischen Buchhaltung eingesehen werden können.

Nagybeszterek, am 10. August 1903.

Bela Stroh,

Obernotar,
Bürgermeister-Stellvertreter.



Hofherr & Schrantz,

Landwirthschafts-Maschinenfabrik und Eisengiesserei,
Budapest.

Wir erlauben uns die höfliche Mittheilung zu machen, dass wir zur Bequemlichkeit der Herren Landwirthe in Nagybeszterek, Hauptgasse im Helmbold'schen Hause eine

Niederlage und Vertretung

errichteten und mit deren Leitung Herrn **Armin Braun** betrauten.

In unserer Niederlage sind die gangbaren Geräthe, als:

Pflüge, Eggen, Rübensneider, Häcksler, Maisreblor, Säemaschinen und Maiskolbensrotter

stets am Lager, von anderen Maschinen aber ~~in~~ **Musterstücke** ~~in~~ vorhanden.

Die Vertretung ist gehalten, nur zu **Fabrikspreisen** zu verkaufen und jedem Käufer oder Besteller einen Kaufschein auszustellen.

Indem wir noch bitten, das in uns gesetzte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, ersuchen wir unsere geehrten Kunden, ihren Bedarf **direkt** in der Filiale decken zu wollen und zeichnen

(238-5.3)

hochachtungsvoll

HOFHERR & SCHRANTZ.

P. G.

Ich erlaube mir höflich die Anzeige zu machen, daß ich in meinem Depot der Temesvárer Fabrikshof-Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft außer den Erzeugnissen dieser bekannten Brauerei den Alleinverkauf für das

Alt-Pilsener

Brauhaus

in Pilsener bei Pilsen

übernommen habe. Indem ich das geehrte Publikum auf dieses **weltberühmte Bier**, welches nach allen Welttheilen exportirt wird und mehrfach prämiirt ist, aufmerksam mache, theile ich höflich mit, daß dasselbe in meinem Depot so in Fässern als auch in täglich frisch gefüllten und in Eis gekühlten Flaschen zu haben und auf Wunsch ins Haus geliefert wird.

Ich bitte um gefl. Anfrage und werde mit den billigsten Preisen dienen.

Schachtungsstell (244-52)

FRANZ PÓTI,
Bierdepót,
Eötvös-uteza 5, vis-à-vis des alten Postgebäudes.

Sack-Leih-Anstalt

Nagybeeskerek.

Getreidesäcke

können zu konvenabelsten Bedingungen entlehnt werden.

KERTÉSZ MÁRK,
Fruchtplatz, Zavisits'sches Haus

(224-12.6)

Soeben erschien: (234-3.3)

Frick's Katalog

für Forstwirtschaft und Jagd.

Verzeichniss der neueren und gangbaren Erscheinungen auf dem Gebiete der Forstwirtschaft und Jagd.

Gratis und franko.

Wilhelm Frick
k. u. k. Hofbuchhandlung in Wien, Graben 27.

BESTES FRÜHSTÜCK LEICHT VERDAULICH
NAHRHAFT STÄRKEND

CACAO SOLUBLE

IST SOFORT HERGESTELLT.

SUCHARD

CHOCOLAT

ZUM KOCHEN
UND
ZUM ROHESSEN

GARANTIRT REIN CACAO UND ZUCKER

IMMER DER BESTE

GRAND PRIX PARIS 1900

44-52.32

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe in unerreichter Auswahl. Hochmoderne Genres in weiß, schwarz und farbig zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Wundervolle Foulards von Kr. 1.20 an. Muster franko. Briefporto 25 Heller.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich, P. 10,
Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz)

12-49.33

Ruggyahta (gumi) gyártás meghonosítója

Ernst Schottola
Budapest, VI., Palais Foncière.

Grosses Lager in zur Erhaltung und zum Betrieb von Dreschmaschinen nöthigen Gummi-Packungen, Riemen, Wasserdichten Decken, Oelen und Werkzeugen, als auch in laut Verordnung Nr. 76271/IX-99 des Ministers des Innern zur Ausrüstung der Dreschmaschinen gehörenden Rettungskästen.

Preisliste gratis und franko.

Utánnomás rilos
• ALA PITTATOTT 1872 •

56-52.30

Haute Nouveauté!

Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches
Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen

10-x.33

Med. Dr. Josef Traub's Magenpulver

Gastricin

ärztlich geprüft und erprobt.

Tausende und Abertausende Menschen sind durch Magen-, Darm- und auch andere Leiden zu einer strengen Diät gezwungen, die ihnen das Leben zur Qual macht. Bei Gebrauch von Dr. Josef Traub's Magenpulver **Gastricin** ist diese Diät schon nach kurzer Zeit vollkommen überflüssig. Kranke, die sich durch reichliche Nahrungsaufnahme bei Kräften erhalten sollen, werden dies durch Gastricin vollständig erreichen. Gastricin wirkt bei vorübergehenden Beschwerden wie Sodbrennen, Aufstossen, Blähungen, Magenschmerzen, Erbrechen, Krämpfen, Ueblichkeiten und Beklemmungen, Kopfweh durch schlechte Verdauung sofort und bei längerem Gebrauch beseitigt es auch veraltete Magen- und Darmleiden, die bisher allen Mitteln getrotzt. — **Gastricin** ist kein Abführmittel, regelt jedoch den Stuhl vollkommen. — Näheres besagen Prospekte. Für die Herren Aerzte Gratisproben.

Zu haben in Nagybeeskerek bei **Josef Kellner**, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken.

Haupt-Depot Salvator-Apotheke in Pressburg.

En gros bei den Medizinaldroguriern.

Grosse Schachtel K. 3.—, kleine Schachtel K. 2.— franko 20, rekommandirt 45 Heller mehr.

(150-26.16)

Strumpf-Fabrik.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum anzugeigen, daß wir die seit Jahren bestehende

Strumpfwaren-Fabrik

übernommen haben.

Wir haben unsere Fabrik mit den neuesten mechanischen Strickmaschinen eingerichtet und sind daher in der Lage, alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie: **Frauen-Strümpfe, Handschuhe, Herren-Socken, Sport-Hemden, Kinder-Strümpfe und Socken** in Patent gestrickt und in verschiedenen Musterstickereien aus feinem Baumwoll-Garn, Zwirn-Klor und Seide auszuführen.

Ferner werden bei uns die feinsten **Strümpfe und Socken in allen Musterstickereien und Farben** aus den feinsten Garnen **billigst angestrickt.**

Achtend

Leopold Kugler & Sohn.

(195-10.10) **Nagybeeskerek** (Bakiesgasse).

Hausverkauf.

Das in der **Sas-uteza** sich befindliche **neuerbaute Haus** — für Beamte besonders geeignet — ist aus freier Hand **unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Näheres im Hause. (235-3.3)

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K. 50 H. pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Über 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreizen, Rücken, Brust, Halschmerzen, Gelenkschmerz, Nervenkrankheiten, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten statfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen. (218-13.6)

R. L. ingenthal i. Sa.

Ernst Hess,

Eucalyptus-Importeur.

Niederlage für Nagybeeskerek:

Hermann Jacobi, „Kronen-Apotheke“.

Man achte genau auf die Schutzmarke

Van szerencsénk egy a helybeli, mint a vidéki nagyközönséget értesíteni, hogy a Nagybeeskerek (főter, városházépület) nyolcz év óta fennálló és jó hírnévvel bíró **Haldvogel Lajos**-féle

husfűstöldet és üzletet

foljó évi augusztus hó 1-én átvettük és azt

Bäuerle Nándor és fiai

törvényszékiileg bejegyzett cég alatt tovább vezetjük.

Együttal van szerencsénk a n. é. közönség becses figyelmét arra felhívni, hogy minden e szakmába vágó árucikknek, u. m. különféle kolbászok, szalonna, zsir, fűstölt hús, prágai sonka stb. a legjobb minőségben és pontos kiszolgálás mellett kaphatók és hogy arra fogunk törekedni, miszerint a vevőink teljes bizalmát és meglegedését kiérdemeljük.

A nagyérdemű közönség szives pártfogását kérve, vagyunk

teljes tisztelettel

Bäuerle Nándor és fiai,
Nagybeeskerek. 245-3.2

Wir haben die Ehre sowohl dem hiesigen, als auch dem Publikum der Umgegend die Mittheilung zu machen, daß wir die hier seit 8 Jahren bestehende, gut renommirte **Ludwig Haldvogel'sche**

Fleischselcherei u. Geschäft

(Hauptplatz, Stadthausgebäude) am 1. August übernommen und unter der handelsgerichtlich protokolirten Firma

Ferdinand Bäuerle & Söhne

weiter führen werden.

Gleichzeitig erlauben wir uns des geehrten Publikums aufmerksamkeit zu machen, daß bei uns alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie die **verschiedensten Würste, Speck, Schmalz, geselchtes Fleisch, Prager Schinken** u. s. w. in der besten Qualität, bei pünktlicher Bedienung zu haben sind, und es soll unser Hauptbestreben sein, das volle Vertrauen und Zufriedenheit unserer geehrten Kunden zu verdienen.

Die gute Führung des geehrten Publikums erbittend zeichnen wir mit Hochachtung

Ferdinand Bäuerle & Söhne,
Nagybeeskerek.

Eröffnungs-Anzeige

Elementar- u. höheren Töchter-Erziehungs-Anstalt in Nagybeeskerek.

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich vom hohen Kultus- und Unterrichtsminister unter Zahl 85545/902 die Bewilligung erhalte mit Beginn des kommenden 1903/904. Schuljahres eine mit **Internat** verbundene **4-klassige Elementar- und 6-klassige höhere Töchter-Schule** zu eröffnen. Zugleich eröffne ich einen **Handarbeits-, Zeichnen- und Mal-Cours** und übernehme, wie bisher, auch weiterhin Schülerinnen zur Vorbereitung für Lehrerinnen resp. Kindergärtnerinnen mit staatlichem Diplome, die an der Budapester und Hódmezővásárhelyer Staatspräparanden die Prüfungen ablegen.

Die **Einschreibungen** beginnen am 1. Juli und dauern bis zum Beginne des Schuljahres täglich von 10-12 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags im Institute, Nádorgasse Nr. 5.

Das **Schulgeld** beträgt in der Elementarschule **5 Kronen**, in der höheren Töchter-Schule **10 Kronen per Monat** inklusive **französischen Unterricht.**

Nähere Auskunft erteilt und mit Prospekten dient bereitwillig die Inhaberin des Institutes

Karoline Messinger,

dipl. Bürgerschul- und Turnlehrerin.

(207-10.9)

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit **A. Moll's Schutzmarke** und **Unterschrift** versehen ist.

Die nachhaltige Seidwirkung der **A. Moll's Seidlitz-Pulver** gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibschmerzen, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Fieberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer veralgelteten **Original-Schachtel K. 2.-**

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's Schutzmarke** trägt und mit der Steilplombe „**A. Moll**“ versehen ist.

Moll's Franzbranntwein und **Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten **Original-Flasche K. 1.90.**

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene. — **Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.**
Jedes Stück Kinderseife ist mit **A. MOLL's Schutzmarke** versehen. 91-x.32

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit **A. Moll's Unterschrift** und **Schutzmarke** versehenen Präparate.

Depot in **Groß-Beeskerek**: Josef Kellner, Apotheker, Ernst Bäsch, Apotheker.